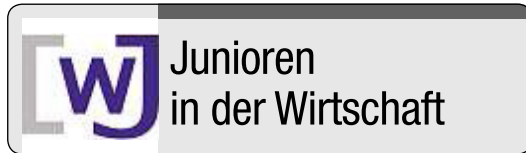


Per Planspiel zur Unternehmensnachfolge

Thomas Täge ist Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren und setzt auf qualitativen Mitgliederzuwachs

Von unserem Mitarbeiter
Chris Heinemann

Birkenfeld. Wenn Thomas Täge über die Wirtschaftsjunioren (WJ) im Nordschwarzwald spricht, gebraucht er gerne die „Wir“-Form. Obwohl er als selbstständiger Projektleiter des Steinbeis-Transferzentrums Sanierung und Finanzierung eigentlich ein Einzel-



kämpfer sei, verstehe er seine Aktivitäten bei den Wirtschaftsjunioren als Teamwork, sagt der 40-Jährige aus Birkenfeld. Seit Januar hat er das im jährlichen Rhythmus wechselnde Amt des WJ-Kreissprechers inne.

Was seine Amtsvorgänger schon beanspruchten, hat sich auch Thomas Täge auf die Fahnen geheftet: „Wir wollen als regionale Stimme der jungen Wirtschaft wahrgenommen werden.“ Dazu will er in seiner einjährigen Amtszeit die derzeit aus 60 Aktiven bestehende „Mitgliederbasis nach Möglichkeit noch erweitern.“ Jedoch mit Betonung auf „qualitativem Wachstum“, womit er meint: „Wir wollen aktive Mitglieder haben.“ In dieser Hinsicht hatten die Wirtschaftsjunioren im Nordschwarzwald bereits mit der von ihnen ausgerichteten WJ-Landeskonferenz 2007 einen großen Sprung nach vorn gemacht.

Auch für Thomas Täge war das infolge der Landeskonferenz wiedererstarbte Zusammengehörigkeitsgefühl unter jungen Unternehmern und Führungskräften der Region die Ini-



MIT TEAMGEIST ZUM ERFOLG: In sein Amt als Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren bringt Thomas Täge auch seine Kompetenzen als Projektleiter des Steinbeis-Transferzentrums ein. Foto: che

tialzündung, um sich zu engagieren. Ein Jahr zuvor hatte sich der Diplom-Betriebswirt (BA) der Fachrichtung Bank nach 14-jähriger Berufstätigkeit in der Firmenkundenbetreuung verschiedener Geldinstitute mit einem Projektleitervertrag innerhalb des Steinbeis-Netzwerks wirtschaftlich auf die eigenen Füße gestellt. Erste Kontakte zu den Wirtschaftsjunioren

ergaben sich durch die Teilnahme an einem Planspiel für Unternehmensgründer, nahezu zeitgleich zur eigenen Existenzgründung 2006.

Im Rahmen der von rund 700 Steinbeis-Transferzentren in aller Welt geförderten Wissensübermittlung zwischen Forschungseinrichtungen und Privatwirtschaft berät er seit

her Unternehmen in betriebswirtschaftlichen Fragen, insbesondere was Finanzierungen und Sanierungen angeht.

Da zu seinen beruflichen Tätigkeitsfeldern auch die Beratung in Sachen Unternehmensnachfolge und Existenzgründung gehört, lag es nahe, dass er sich dem vor zwei Jahren wiederbelebten WJ-Ressort „Management und Existenzgründung“ anschloss. Er half mit, den „Tag der Wirtschaft 2007“ der Wirtschaftsjunioren zu organisieren, übernahm im Folgejahr gemeinsam mit Matthias Gindele, Geschäftsführer der Gindele GmbH in Neuhausen, die Ressortleitung und etablierte völlig neue Veranstaltungsreihen wie „Wissen satt“ und „WJ auf Tuchfühlung“.

Dass im letzten Jahr im Volksbankhaus ein neues Planspiel mit dem Thema Unternehmensnachfolge auf dem Programm stand, passte exakt in sein Profil. Als Partner der „Interdisziplinären Beratungskoooperation für die Unternehmensnachfolge“, kurz IBU, sei er gerade am Aufbau einer neuen Art der Unternehmensnachfolge beteiligt, berichtet Täge. Die international als „Employee Buy-Out“ bekannte Unternehmensübernahme durch Beschäftigte sei allerdings in Deutschland bisher wenig verbreitet. Aufgrund seiner Fachkenntnis übernahm er zusammen mit weiteren Experten der Wirtschaftsjunioren die Betreuung der Planspielveranstaltung. Im Jahr 2008 brachte er sich verstärkt auch in die Vorstandsarbeit der Wirtschaftsjunioren ein.

Neben seinem Amt als WJ-Kreissprecher versuche er, den Kontakt zur Arbeit im Ressort aufrechtzuerhalten, sagt Täge. Auf die Weise investiert er im Schnitt zehn bis 15 Wochenstunden neben dem Beruf in seine ehrenamtliche Tätigkeit für die Wirtschaftsjunioren. Zeit für sein langjähriges Hobby Tischtennispielen bleibt dem gebürtigen Esslinger kaum noch.